1.44

47720

Straßburg i. E. 7/8 92

Lieber Freund!

MTA KÖNYVTÁRA

Im Begriffe, nach unserm ~~stillen~~ Sommeraufenthalt im Schwarzwald aufzubrechen, will ich doch noch ein paar Worte auf Ihre letzte Karte (19. Juni) erwiedern. Und zwar zunächst in Bezug auf زاغة. Die Stellen, welche Sie mir bezeichnen, habe ich auch alle bis auf zwei. Ich hätte vielleicht noch ein paar mehr, wenn ich mich nicht mit der Meinung begnügt hätte, زاغة sei ein schlechtes „Wort", daher ich es im Freytag schließlich ein „ات" genannt habe.

Ich gebe nun gern zu, daß das Wort in d. meisten Stellen alter Dichter „Streit- oder Sprüchwort" bedeutet. So deutlich wie وقافية مثل حد السنان يبقى وينفى من قالها Ham. 559 (der wegen des gleichen Reims recht unpassend auch in d. bekannte Trauerlied der Khansa, Brief VO [auch in der Berliner Hdschr. und im Agh.] gerathen ist). Der Vergleich mit der Speerspitze sagt alles. Diesem Vers ist wohl nachgebildet der von Ihnen aus TA [illegible] citirte Vers زاغة حد السنان (Ich besitze leider den TA nicht: wenn doch einmal jemand einen Bücherindex zu diesem Ochsenkarren machte!). Ferner so deutlich

Nachtrag W.1.

Nal. 29,7. Zuhair 7,7. Tarafa Asp. 8,2 (pp. 185). Hutay. 72,2
120,2. Auch wohl Ham. 54

بني عمنا لا تذكروا الشعر بعدما
دفنتم بصحراء الغمير القوافيا

obgleich da die Bedeutung „Streitlieder" oder „Spottlieder" nicht
sicher ist. Es könnte (auch „Gedichte" allgemein sein.

Ebenso bin ich in dieser Beziehung unsicher über die
Bedeutung von قواف in den zur Erklärung des Namens
غوف القوافي angeführten Vers Agh. 17, 108,3 = 107,25

~~Gedichtnamen~~ Und Hudh. 72,4

ولقد نطقت قوافيا أمية والقد نطقت قوافي التجنين

Kann die erste doch nur freundliche Verse sein (ich glaube der
Dichter spielt mit d. Gegensatz von انس u. جن, meint aber
„freundschaftliche" und „verräterische" Verse; letztere
natürlich scharfe Satiren).

Dann Ka'b b. Zuhair in Chizâna 1,411:

نحن القوافي شائطا من حولها
اذا ما ثوى كعب وفوز جرول

Ich habe leider die Chizâna nicht zur Hand und erst recht
nicht den Diwan Ka'b's [Sie hat ein reiches Hdschr. durch];
aber Ka'b ist doch nicht in erster Linie Spottdichter
und القوافي ist hier schwerlich etwas anderes als الشعر
wegen. — So für d. Abb. Hajim V 6,3 على أبي علي وجزان لك أمنيتها الموزونة في القوافي !!!

Ferner Amrq. 11,1 gewiss nur „Gedichte". Das Fragment fehlt
allerdings bei Sprenger und in d. Cairiner Ausg. (vor 1282 d. H.).

Wie ich mich dann überlegt habe, will gern auf Anregung hin,
da sie Gedichte ausser unsicher überliefert sind. (Auch die
Reihe ist ganz wenigstens zu den 4 Mall., die ich gewiss
kenne: Zuhair, Labîd, Amr u. Hârith).

Endlich Ham. 577 leider ein 2. Pronomen, vielleicht ziemlich
spät (sentimental)

فان تمنعوا ليلي وحسن حديثها فلن تمنعوا مني البكا والقوافيا

(Die von Ihnen angeführte Stelle Hassân, 'Aini IV, 563 kann
ich nicht controlieren).

Ich möchte nun doch glauben, dass قافية, seiner Vorbedeutung
nach, vielleicht das Schlusswort, hier Gedicht also der Reim
war. Wie unbewusst die Leute ihre Rhythmen
merkten, der Reim wurde ihnen ins Ohr fallen und
dass sie dafür einen Kunstausdruck hatten, ist
natürlich wie die alten Namen für d. alliterierenden
Wörter ihrer Gedichte. Da terminus „Stab" hatte Dass
„Reim" für Vers gebraucht wird, ist wieder ganz natür-
lich. Nun dürfen aber d. Dichter von ihren
oder andern Gedichten hauptsächlich gerede haben,
wenn sie mit Andern in Wettstreit lagen und so
es gekommen sein, dass das Wort قافية hauptsächlich
für Streitverse hergegangen. Vielleicht kommt auch قافية
hauptsächlich da vor, wo Streitverse gemeint sind.

Ich habe vor Kurzem die ganze Chizâna wieder
durchgenommen, d.h. hauptsächlich die Vorr. und die gelehrten
Erörterungen habe ich nicht, jedoch viele einzelne, ausser wo
ich ganz annehmenswerte Vermuthen konnte, dass wieder

einmal etwas davon zu gewinnen gab. Das Buch ist aber doch sehr viel wert! Welch herrliche Bibliothek hat der Kaiser zu Gebot gehabt, und gar manchmal gute Handschriften. Ich bedauere besonders, daß d. eine Theil d. Hadh.-Werkes und das ganze Kitâb verloren ist; letzteres wäre auch historisch von Bedeutung gewesen, insofern es die gute Polizei, die d. Omaiyaden in Arabien gehalten haben. Ich hoffe, Vollers verschafft mir ein billiges Exemplar des Buches. Aber aus diesem Buche sieht man auch einmal wieder, wie viel Verse die Grammatiker gemacht haben. Verse mit sprachlichen Seltenheiten die Grammatiker sind immer bedenklich. Es ist von Bedeutung, daß gerade solche einen bedeutenden Theil der 50 Verse die Sibawaih bilden, deren Autor u. Zusammenhang d. Späteren nicht haben auffinden können. Ich glaube kaum, daß einer dieser verdächtigen Verse von Aḫṭal'ê und andern vorsichtigen Kennern tradirt ist. Besonders gravirend ist, daß die und die in Stellen von 1–3 Versen mehrere seltsame Sprachformen oder Constructionen zusammenstehen. – Vor zahllosen Jahren habe ich einmal in irgend einem Werke d. Rückwärtsgehen von جحش und جحف! Das gilt von ihren Eltern und oft auch von ihren Belegen (siehe auch جحش hier).

1.44

Da ich einmal bin citiren bin, so theile ich Ihnen 2 charakteristische Verse mit, die sich mir unwillkürlich auf Grund einiger Stellen, die ich gelesen, bei der Lectüre des Damîrî eingeprägt haben. Erstlich

وَمَنْ يَكُنِ الغُرابُ لَهُ دَلِيلًا مَرَّ بِهِ عَلَى جِيَفِ الكِلابِ

(passt oft!) und (sehr essentiell):

وأَسْجَدُ لِلْقِرْدِ القَوِيِّ فِي زَمانِهِ وَدارِهِ ما كُنْتُ فِي أَهْلِهِ

Die alte Dummheit bringt damit den nackten Unverstand. –

Von Herrn Müller leider sehr schlechte Nachrichten. Es geht ihm zwar jetzt besser, aber er darf auf Monate hinaus nicht arbeiten. Eine nervöse Depression mit argen Kopfschmerzen ist letztere sind jetzt geblieben. Im Grundriß der semit. Philol. ist er in großer Gefahr, ins Wasser zu fallen, denn ich weiß keinen, der sich zum Redactor eignete als ihn. Ich hoffe sich noch, ob er später das wieder in die Hand nehmen kann. Aber die Bibliographie, die ihm eine Zeit gekostet und immer in Aussicht gestellt hat, muß er aufgeben; das habe ich auch ihr Frau geschrieben. Hoffen wir das Beste! Ich verliere an ihm sehr viel.

Ich bin nun schon seit einiger Zeit Großvater, da w/e in Zabern verheirathete Tochter ein Töchterchen hatte. Ja, lieber Freund, wir werden

alt!

Für Ihre vortreffliche Einleitg zum Hudaiba sage ich Ihnen noch persönlich Dank. Der Druck wird aber doch noch separat erscheinen?

Warum transcribiren Sie ē durch ay oder ey statt durch ai oder ei? So sprechen allerdings die Türken und, in magyarere Fassung, die Magyaren, aber die Araber ist doch, wie der Schreibung bleibt, das 2te Element ein rein vocalisches, kein Consonant, also wie im Italienischen u. Englischen. Auch da, wo die Verschmelzung schon fast vollzogen ist, wenn etwa ê gesprochen wird, denn ay, ey würde aw für ô entsprechen, statt au.

Ungefähr d. nächsten 4 Wochen ist mein Aufenthalt

Herrenalb, Württemberg.

Doch trifft mich natürlich auch alles, was an mein Strassburger Adressbuch kommt (Kalbsg. 16).

Nach Erlass: immer mehr mühe ich mich in Hudaitha-Sachen [illegible] Skepsis, soweit es sich um Satzungen handelt. So oft mir so etwas vorkommt, frage ich mich: „ist es wahrscheinl., d. Muh. um diese Sache gefragt u. so geantwortet hat?" und meist muss ich antworten: „ziemlich unwahrscheinlich". Wenn nicht gerade: „undenkbar". Hudaibiyya: hat Muh. wohl das u. das wirklich gethan?"

Mit

Th. Nöldeke